

Wir arbeiten wie die „Altmeister“ und stellen unsere eigene Ölfarbe her:

Hier verarbeiten wir ein rotes Pigment Krapplack, dunkel (lichtecht !). Als Arbeitsplatte eignet sich eine mittelschwere Marmorplatte, ca. 40x40 cm, verwendet wird die leicht raue Rückseite (oder eine dicke, sandgestrahlte Glasplatte).

- 1 Das Pigment wird mit Spiritus angeteigt, Mohnöl kommt danach dazu
- 2 Der Farbteig wird mit dem Glasläufer gequetscht und gerieben
- 3 Der Farbteig wird neu gesammelt und zentriert
(- Gabriele und Marlies führen uns das vor !)

Das Handwerksmaterial beschränkt sich auf den Malspachtel und den Glasläufer (eine Art Tiegel in Form eines umgedrehten Pilzes, wobei der Pilzkopf eine flache, aber sandgestrahlte Oberfläche hat, siehe Bilder, links). Die weiteren Zutaten sind Spiritus (oder Spiritus-Wasser-Mischung) und Mohnöl. Die Vorteile vom Mohnöl sind die nur leichte Vergilbung, was bei ROT und WEISS wichtig ist, und die Weichheit wie Geruchsarmut im Gegensatz zu Leinöl.

Zuerst häufen wir das rote Pigment, Krapplack, dkl. = ca.-Menge auf die Mitte der Marmorplatte und geben etwas Spiritus dazu. Wir teigen dies an. Das erleichtert den nachfolgenden Prozess. Nun kommen wenige Tropfen (~3) Mohnöl dazu. Bei der weiteren Verarbeitung muss je nach Pigment vorsichtig noch weitere „Tröpfchen“ Öl zugegeben werden, damit die Masse geschmeidig wird.

- 4 Der Farbteig wird wieder im Kreis vertrieben
- 5 Und noch ein paar Tröpfchen Mohnöl ...
- 6a Jetzt „reift“ der Farbteig langsam zur Ölfarbe

Dann reiben wir mit dem Glasläufer den Pigmentteig in kreisförmiger Bewegung und mit Druck auf der Marmorplatte in die Breite. Zunächst geschieht dies mit einem Widerstand vom Farbteig, bis alle Pigmentkörnchen 'gefügt' worden sind' und sich mit dem flüchtig werdenden Spiritus und dem Öl allseitig ummantelt haben. Man stellt schnell fest, ob der Glasläufer sich leichter in der Kreiselform bewegen lässt bzw. man noch etwas Öl benötigt. Auch variiert der Ölbedarf mit der Art des Pigments. Z.B. wird bei erdfarbenen Pigmenten mehr Öl benötigt. Zwischendurch ist der Farbteig mit dem Malspachtel wieder zu einem Häufchen - sowohl von der Platte als auch vom Glasläufer - abzuspachteln und in der Mitte der Marmorplatte erneut zu platzieren, um den Farbteig erneut mit dem Glasläufer kreisförmig auseinander zu treiben. So wird der Teig immer geschmeidiger bis er die Konsistenz der „Ölfarbe-ausder-Tube“ ähnelt. Die fertig gekaufte Ölfarben sind allerdings für gewöhnlich mit viel Füllstoff gestreckt. Die Hersteller

verschneiden in diesem Fall mit Marmormehl oder synthetischen Mitteln, wobei die Farben dann mehr oder minder an Glanz und Leuchtkraft verständlicherweise verlieren. Das Marmormehl wird so z.B. als Füllstoff zu 3/4 Anteil dem Pigment zu 1/4 Anteil der Farbe beigefügt. Bei pastösen Farbaufträgern kann ein Zugeben eines Füllstoffs interessant sein, da durch diesen Verschnitt sich die Standfestigkeit erhöht.

- 6b Hier zeigt sich die Ölfarbe in ihrer ganzen Leuchtkraft
- 7 Nun kann diese Farbe zum Einsatz kommen

Man stellt schnell fest, ob der Glasläufer sich leichter in der Kreiselform bewegen lässt bzw. man noch etwas Öl benötigt. Auch variiert der Ölbedarf mit der Art des Pigments. Z.B. wird bei erdfarbenen Pigmenten mehr Öl benötigt. Zwischendurch ist der Farbteig mit dem Malspachtel wieder zu einem Häufchen - sowohl von der Platte als auch vom Glasläufer - abzuspachteln und in der Mitte der Marmorplatte erneut zu platzieren, um den Farbteig erneut mit dem Glasläufer kreisförmig auseinander zu treiben. So wird der Teig immer geschmeidiger bis er die Konsistenz der „Ölfarbe-ausder-Tube“ ähnelt. Die fertig gekaufte Ölfarben sind allerdings für gewöhnlich mit viel Füllstoff gestreckt. Die Hersteller

verschneiden in diesem Fall mit Marmormehl oder synthetischen Mitteln, wobei die Farben dann mehr oder minder an Glanz und Leuchtkraft verständlicherweise verlieren. Das Marmormehl wird so z.B. als Füllstoff zu 3/4 Anteil dem Pigment zu 1/4 Anteil der Farbe beigefügt. Bei pastösen Farbaufträgern kann ein Zugeben eines Füllstoffs interessant sein, da durch diesen Verschnitt sich die Standfestigkeit erhöht.

weiter auf Seite 2

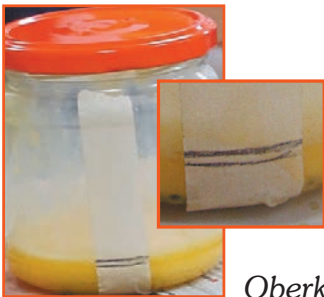
Rezept zur Herstellung einer wasservermalbaren, künstlichen Eitempera-Emulsion:



Beschrieben im Buch: ‚Aufladung-Entladung‘ von Gabriele Musebrink, auf Seite 78.

Zutaten: – 1 leeres Marmeladenglas mit Schraubverschluss

- 1 frisches Ei
- 1 Streifen beschreibbares Klebeband
- 1 Permanent-Filzschreiber
- Venetianer Terpentin
- Balsamterpentinöl
- Dammar-Balsamterpentinöl
- Kaseinleim
- Nelkenöl



Wir versehen das Marmeladen-Glas von außen mit dem beschreibbaren Band, senkrecht aufs Glas, (siehe Bilder, links). Das frische Ei wird mit **Eiweiß** und **-dotter** ohne Schale in das leere, saubere Glas geschlagen und mit dem Deckel fest zugedreht. Den ersten waagerechten Strich mit einem dünnen Permanent-Filzschreiber setzen wir an der Oberkante **Eigelb** und

Oberkante **Eiweiß**, wenn das Glas waagrecht steht.

Für ca. **3 min** wird der Glasinhalt durchgeschüttelt und wir warten kurz bis die Schaumbildung zurückgeht. Dann zeichnen wir den zweiten waagerechten Strich an der neu entstandenen Oberkante. Sie liegt zumeist nur etwa 2 mm unterhalb der ursprünglichen Oberkante.

In einem Kleinstgefäß wird die Venetianer Terpentinöl-Lösung erstellt, d.h. **3 Teile Venetianer Terpentin*** verdünnt mit **1 Teil Balsamterpentinöl**.



1

Diese Lösung wird hinzugegeben, und zwar so, dass der Inhalt bis zur Hälfte zwischen den beiden Strichen auf dem Klebeband ansteigt. Und wieder alles **3 min** gut durchschütteln.

Die restliche Hälfte bis zum oberen Strich wird, wenn hier der Schüttel-Schaum sich etwas zurück gebildet hat, mit **Dammar-Balsamterpentinöl-Lösung** (Bild 3) aufgefüllt.

***Venetianer Terpentin** hat eine sirupartige Konsistenz (Lärchenterpentin) (Lärchenharz)



2

Dazu kommen weiter **6 Esslöffel** leicht verdünnten Kaseinleim im Verhältnis **1 K : 1 W** (K : W = Kaseinleim : Wasser; Bild 1) und abgezählt - mit der Tröpfchen-Pipette - **max. (!!!) 8 Tropfen Nelkenöl**** (Bild 2) zur Konservierung, eher weniger !

Es gibt **Eitempera-Emulsionen**, die mit der Zugabe von Öl hergestellt werden. Das ist nicht so günstig, da das Öl die Farbe nachhaltig vergilben läßt !

**** Nelkenöl** sollte sehr, sehr sparsam **max. 8 Tropfen (!)** verwendet werden. Ein Zuviel kann ein ganzes Werk nachhaltig schwärzen. Bei einigen alten Meisterwerken ist dies zu beobachten.



3

Damit ist die Eitempera fertig und kann leicht verdünnt verwendet werden. Im verschlossenen Glas ist diese Eitempera bei kühler Lagerung bis zu 2 Monate haltbar.

Doch hier gilt natürlich auch: Je frischer — je besser !